

Wechselausstellung
Station Ritz, Niederwald
1. Mai 2021 bis 18. April 2022

Willi Dreesens Blick auf Niederwald



Willi Dreesen ist einer der arriviertesten Oberwalliser Künstler der Nachkriegszeit. Wie Alfred Grünwald, Werner Zurbriggen, Hans Loretan, Walter Willisch oder Anton Mutter gehörte er zu jener Gruppe von Malern und Plastikern, die das hiesige Kunstschaffen ab den 1960er Jahren prägte. Die Ausstellung in der Station Ritz zeigt in erster Linie das zeichnerische, in Niederwald entstandene Werk.

Noch bis Anfang Oktober 2021 stellt das Kunstforum Oberwallis im Kulturzentrum La Poste in Visp Willi Dreesens grossformatige, farbige Malerei aus. Die beiden Ausstellungen ergänzen sich, sodass in diesem Sommer im Oberwallis ein umfangreicher, repräsentativer Querschnitt durch Dreesens vielfältiges Werk zu sehen ist.

Lebenslauf

Willi Dreesen wurde am 16. Februar 1928 in Essen-Werden in Deutschland geboren. Als Vierzehnjähriger 1944 zum Kriegsdienst eingezogen, desertierte er, floh nach Österreich und geriet bis 1945 in Gefangenschaft. Vielleicht waren es gerade diese drastischen Erlebnisse und deren Überwindung, durch die er zur mentalen Stärke und Zuversicht fand, die ihn sein Leben lang begleitete. Seinen Beruf lernte er von der Pike auf: Zunächst 1946 als Flachmaler, ab 1948 als Student an der schon damals renommierten Folkwang Kunstgewerbeschule in Essen. Es folgten verschiedene Studienreisen. Eine Fahrradreise führte ihn 1952 erstmals ins Oberwallis. Von 1957 bis 1967 lebte er auf der Riederalp und in Goppisberg; er unternahm Bergtouren in der Region, Schweizerreisen mit dem Velo und weitere Studienreisen nach Hamburg, Barcelona, Teneriffa und Senegal.

Ab 1967 wohnte Willi Dreesen in Brig, wo er von seinem Künstlerkollegen Alfred Grünwald ein beim Stockalperschloss gelegenes Atelier übernehmen konnte. 1967 heiratete er Vreny Kühnis aus Abtwil SG, mit der er zwei Söhne, Stephan und Oliver, hatte. Willi Dreesen arbeitete bis zu seinem Tod im Jahr 2013 im Oberwallis, das er mit seiner Vespa bereiste und in charakteristischen Zeichnungen festhielt.

Sein jeweils aktuelles Werk stellte er ab den späten 1950er Jahren in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen aus, so in der Galerie zur Matze in Brig oder in der Schützenlaube in Visp, aber auch in verschiedenen Schweizer Städten wie Baden, Bern, St.Gallen.

Zum Werk Willi Dreesens

Willi Dreesen war Zeichner, Maler und Plastiker. Schon früh liess er sich von der Kunst der deutschen Expressionisten und der Farbpalette eines Ernst Ludwig Kirchner beeinflussen. Als in die Zukunft blickender Künstler der Nachkriegszeit faszinierten ihn das Musische, der menschliche Körper, aber insbesondere auch technische Anlagen und alles Konstruktive.

Zeichnung

Dreesen war ein begnadeter Zeichner und Porträtist. Er arbeitete ab den 1970er Jahren vermehrt an Kreidezeichnungen, in denen er Landschaft und Bergdörfer des Oberwallis festhielt und Personen porträtierte. Oft umkreiste er in Niederwald die pittoresken Winkel des Dorfes und dokumentierte sie in expressiven, exakt komponierten Kohle- und Farbkreidezeichnungen. Darstellungswürdig waren für ihn nicht Postkartenansichten, sondern vielmehr Durchblicke und Nischen aus unerwarteten Blickwinkeln oder Überschneidungen und Staffelungen mit Tiefenwirkung.

Von der Mitte des Blattes aus entwickelte er die Darstellung entlang der spannenden Linien nach aussen. So entstanden präzise Momentaufnahmen in der für Dreesen typischen, nach aussen offenen Umrissform. In kaum einer Viertelstunde war eine Zeichnung vollendet.

Auch in der Gommer Landschaft fand er stark strukturierte Motive. Oft zeichnete er die zerrissene Zunge des Rhonegletschers, den Rufgraben und die von Lawinengräben durchzogenen Talflanken.

Die vor Ort entstandenen Zeichnungen setzte der Künstler im Atelier in starkfarbigen Bildern um. In diesen abstrahierenden Werken verdichtete er sein charakteristisches Formenrepertoire – amorphe und polygonale

Farbflächen, verwinkelte Linien und naturalistische Versatzstücke – zu sogenannten Empfindungskompositionen.

Malerei

Nicht die reinen Farbtöne interessierten den Künstler, sondern bunte Kombinationen von scheinbar nicht zu vereinbarenden Mischönen: Türkis, Dunkelrot, Orange, Pink, später sogar Silber und Stahlgrau. In den 1950er und 1960er Jahren malte er vor allem in Öl und Aquarell, um sich ab den frühen 1980er Jahren der farbigen Pastellzeichnung und der abstrahierenden Komposition zuzuwenden. Materialtechnisch versiert, malte er in Öl, Acryl, Gouache, Pastellkreide bis hin zum Filzstift.

Plastik

Neben der Malerei widmete sich Willi Dreesen auch der Skulptur. Er goss seine typischen Formen in Betonreliefs oder in Betonformen, die er vor der Wand schweben liess. Er schuf kleine, farbige Holzskulpturen oder gestaltete komplizierte, mit Seilen und Elasticbändern in grossformatige Holzrahmen eingespannte Konstruktionen.

Texte

Dreesen hielt seine Gedanken in illustrierten Tagebüchern und langen persönlichen Briefen fest und veröffentlichte sie 1977 und 1984 in gedruckten Heften. Seine handgeschriebenen Texte gestaltete er mit kalligrafischer Sorgfalt, sodass sie zu eigenständigen Kunstwerken wurden, die Gestaltung und Textaussage vereinigen.

Neue Ausdrucksformen

Als er im neuen Jahrtausend zusehends durch ein Augenleiden behindert wurde, entmutigte ihn das nicht. Grundsätzlich positiv denkend und vorwärts blickend, entwickelte er neue Ausdruckstechniken. Er spannte nun sein charakteristisches Formen- und Liniengeflecht dreidimensional in Holzrahmen oder legte es in doppel- oder dreifachbelichteten Fotoarbeiten übereinander. Auf diese Weise blieb er seiner expressiv-konstruktiven Formensprache bis zuletzt treu.

Benno Mutter

Ausgestellte Werke

Achtzehn der ausgestellten Bilder sind Leihgaben der Familie Dreesen, Brig, acht Leihgaben gehören der Familie Emma Mutter-Rovina, Niederwald. Wir danken den Leihgeber*innen für die zur Verfügung gestellten Werke und Objekte, Martin Brauen für die Beratung und Stephan Dreesen für die tatkräftige Hilfe bei der Hängung.

Werke mit einer Preisangabe sind verkäuflich. Falls Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte mit Stephan Dreesen, stephan.dreesen@bluewin.ch, Tel. 079 436 98 37, Kontakt auf.

Beim Brunnen

Das alte Backhaus von Süden, 1980
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
35 × 46 cm



Das alte Backhaus von Osten, Anfang 1984
Kohlezeichnung auf Papier, 35 × 46 cm



Das alte Backhaus von Süden, 1979
Kohlezeichnung auf Papier, 35 × 46 cm



Preis CHF 900.–

Im unteren Dorf

Ökonomiebauten unterhalb der Kirche, 1979
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
46 × 35 cm

Preis CHF 900.–



Speicher an der Kantonsstrasse, 1980
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
46 × 35 cm



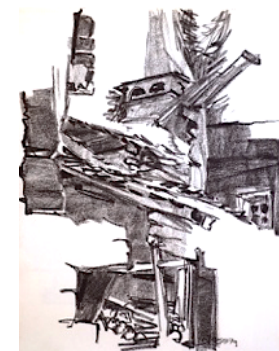
Winkel im unteren Dorf, Richtung Süden, 1979
Kohlezeichnung auf Papier, 46 × 35 cm

Preis CHF 900.–



Dorfpartie im unteren Dorf mit Kirchturm, 1979
Kohlezeichnung auf Papier, 46 × 35 cm

Preis CHF 900.–



In der Vitrine:

Farbfotoabzüge, Kohlestifte, Farbkreiden, Publikationen, Tagebücher

Am Dorfplatz

Speicher am Dorfplatz, 1978
Kohlezeichnung auf Papier, 46 × 35 cm



Ökonomiebauten an der Dorfstrasse, 1983
Kohle- und indischrote Farbkreidezeichnung auf
Papier, 46 × 35 cm



Preis CHF 900.–

Speicher und Schallergade von Osten, 1982
Kohlezeichnung auf Papier, 35 × 46 cm



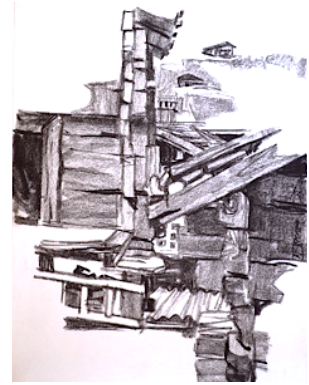
Preis CHF 900.–

Blick zwischen den Speichern Richtung
Dorfplatz, 1982
Kohlezeichnung auf Papier, 46 × 35 cm



Preis CHF 900.–

Speicher und Schallergade von Norden, 1978
Kohlezeichnung auf Papier, 46 x 35 cm



Blick vom Dorfplatz Richtung Kirche, 1977
Kohlezeichnung auf Papier, 46 x 35 cm



Preis CHF 900.–

Holzschopf mit Blechdach, 1982
Kohlezeichnung auf Papier, 46 x 35 cm



Preis CHF 900.–

Winkel im oberen Dorf, Blick Richtung Osten,
1981
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
46 x 35 cm



Preis CHF 900.–

In der Vitrine:
Farbfotoabzüge, Briefe, mehrfachbelichtete Fotoarbeiten

Am Cäsar-Ritz-Weg

Obere Gasse Richtung Osten, 1978
Kohlezeichnung auf Papier, 35 × 46 cm

Preis CHF 900.–



Die obere Gasse in Niederwald, 1980
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
46 × 35 cm

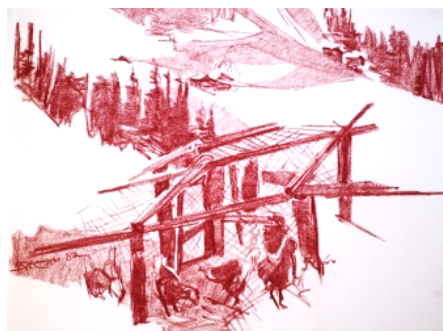


Speicher im Sauzgäbi, 1978
Farbkreidezeichnung lärchengelb auf
Papier, 46 × 35 cm



Hühnergehege im Sauzgäbi, 1982
Farbkreidezeichnung indischrot auf Papier,
46 × 35 cm

Preis CHF 900.–



Lawinengräben

Frühlingskomposition mit Lawinengräben
in Blau, 1984

Pastellkreidezeichnung auf Papier,
35 x 46 cm



Frühlingskomposition mit Lawinengräben in
Rot, 1985

Kohlezeichnung auf Papier, 35 x 46 cm

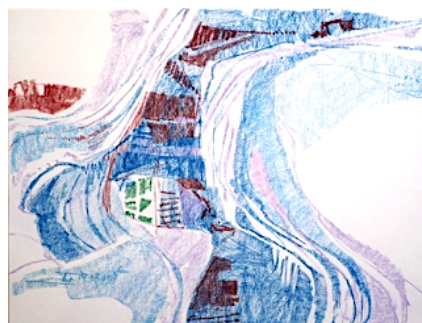
Preis CHF 1400.–



Winterkomposition in Reckingen, 1986

Pastellkreidezeichnung auf Papier,
35 x 46 cm

Preis CHF 1400.–



Frühlingskomposition mit Lawinengräben in
Blau, 1984

Pastellkreidezeichnung auf Papier,
35 x 46 cm

Preis CHF 1400.–

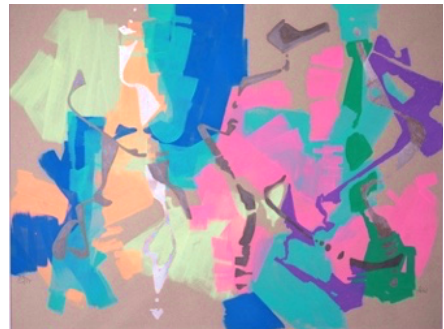


Komposition im Herbst, 1983
Pastellkreidezeichnung auf Papier,
35 x 46 cm



Preis CHF 1400.–

Empfindungskomposition, Februar 1994
Tempera-Filzstift auf Papier, ca. 75 x 50 cm



Komposition in Rosa, 1993
Tempera-Filzstift auf Papier, 30 x 21 cm



In der Vitrine:
Texte und Illustrationen aus Willi Dreesens Publikation «tagebuchblätter
zusammenstellung», Brig-Glis 1984.



STATION RITZ

Verein Besucherzentrum Niederwald

Furkastrasse 20

3989 Niederwald

Tel. +41 27 971 02 02

verein@stationritz.ch

www.stationritz.ch

Willi Dreesens Blick auf Niederwald

Ausstellung in der Station Ritz

1. Mai 2021 bis 18. April 2022

Ausstellungskurator:

Benno Mutter, Kunsthistoriker, Niederwald/Bern

© Station Ritz 2021